

»Sein« Quelle liegt ihm besonders am Herzen

Von Gerhard Hülsegge

WB 9.11.02

Bielefeld-Quelle (WB). Er kennt Land und Leute. Und sie kennen ihn, schätzen seine Geselligkeit, sein Wissen und seinen Rat. Am heutigen Samstag feiert Quelles Ortsheimatpfleger Ehrhardt Schelp seinen 70. Geburtstag. 60 Gäste haben sich

im Gemeinschaftshaus an der Carl-Severing-Straße um 11 Uhr zum Frühschoppen angesetzt, um — wie es der Jubilar seit jeher besonders geschätzt — beim guten Pils über alle Dinge seines Ortsteils zu klönen, der ihm besonders am Herzen liegt.

Kein Wunder, ist Ehrhardt Schelp doch ein »waschechter« Queller, der 1932 nur einen Steinwurf entfernt von Niemöllers Mühle in der elterlichen Wohnung das Licht der Welt erblickte. Ob auch auf dem Küchentisch, ist nicht überliefert, aber laut Schelp immer noch Voraussetzung für den oben erwähnten »Titel«. 1939 kam der kleine Ehrhardt in die Volksschule. Sein ganzes berufliches Leben verbrachte der gelernte Buchbinder von 1948 bis zur Pensionierung 1995 bei den Eilers-Verken

Seit 1958 ist der heutige Unruhehändler mit Ehefrau Helga, geborene Korbarlag, verheiratet. 1968 wurde Tochter Silvia geboren. Der ganze Stolz des Großvaters sind dessen Enkel Alisha (5) und Carla (3). »Ich singe, wandere und schwimme gerne«, antwortet Ehrhardt Schelp auf die Frage nach seinen Hobbys.

Und erwähnt neben dem Rad fahren auch noch das Singen. Nicht im Queller Männerchor, dessen förderndes Mitglied er ist, sondern zusammen mit seinen ehemaligen Arbeitskollegen Dieter

Eickmeier, Heiner Selle und Wolfgang Tanto erhebt er seine Stimme — im Quartett als »Die vier Tenöre der Eilers-Verke«.

Mitglied ist Schelp auch in der Queller Gemeinschaft, dem Heimatverein Brackwede und dem Heimatbund Westfalen. In seiner Jugend war er »Läufer« im Fußballverein. 1980 wurde der Nordsee-Fan von der Bezirksvertretung Brackwede offiziell zum Queller Ortsheimatpfleger gewählt. »Seitdem durchforste ich Altes und habe auch ein Auge darauf, was Neues in der Gemeinde gemacht



Ehrhardt Schelp in seinem Büro. Da darf der Drei-Kaiser-Turm eben so wenig fehlen wie das Bild seiner Enkelkinder auf dem Schreibtisch. Am heutigen Samstag feiert er seinen 70. Geburtstag. Foto: Gerhard Hülsegge



»Gaststätte »Zur Quelle«: Hermann Kuhlmann

Die 1898 errichtete Gaststätte »Zur Quelle« (Bild) von Hermann Kuhlmann gab der Kreuzung »Café Sport«

ihren Namen. Jockeys der Pferderennbahn verkehrten dort, was der Volksmund honorierte. Repro: WB

wird«, erklärt Schelp.

Und ignoriert verbal die Tatsache, dass Quelle heute »nur« noch Ortsteil des Bielefelder Stadtbezirks Brackwede ist. Wenn nötig, erhebt er auch Einspruch gegen geplante Vorhaben etwa durch die Politik. Der Parteilose hat einen »guten Draht« zur Bezirksvertretung und -verwaltung.

Erinnerungen an »Schaumtorten-Willi«

So konnte der rührige Ortsheimatpfleger schon eine Menge bewirken, hat nicht nur Fotos aus Privatarchiven für die Nachwelt in Dias umgewandelt. Die Ausstellungsräume auf der Hünenburg, die Beschilderung von Hügelgrab und Kriegerdenkmal sind weitere sichtbare Zeichen seines Mitwirkens zum Wohle der Allgemeinheit.

In Schelps Büro im Gemeinschaftshaus, das er nebenbei verwaltet, finden sich jede Menge historischer Schätze. Das Queller Wappen genauso wie Bilder zum Beispiel auch von jener Gaststätte, an der der Kreuzung »Café Sport« an der B68 den Namen gab. Kein Sportverein hat damals indes dort

ein Kaffeekränzchen abgehalten. Und Hermann Kuhlmann, der 1898 dort das Haus errichtete, nannte sein Lokal auch nie anders als »Zur Quelle«.

Erst der Bau der Galopprennbahn 1905 nördlich der heutigen Carl-Severing-Straße, dem Gemeinschaftshaus gegenüber, ließ Jockeys wie Trainer sowie Besucher der Pferdesportveranstaltungen nach der Visite im Wettbüro auch dort verkehren. Grund genug für den Volksmund, den Gasthof »Zur Quelle« kurzerhand in »Café Sport« umzubenennen.

Die Recherchen dazu waren laut Schelp »selbst für eingefleischte Queller ein Hammer«. So wie sich die meisten heute vielleicht nur noch an »Schaumtorten-Willi« (Kornfeld) erinnern, der bis zum Ende der fünfziger Jahre Wirt an der Osnabrücker Straße gewesen ist und mit Schaulortzen »glänzte«. 1967 wurde die Gaststätte abgerissen.

Ehrhardt Schelps Geburtstagswunsch: »Gesund bleiben.« Schließlich ist er auch mit 70 Lenzen immer noch der zweitjüngste Ortsheimatpfleger in der Stadt Bielefeld. Und das möchte er auch noch ein paar Jahre bleiben, um — wie er sagt — seinem Nachfolger eine »gute Arbeit« zu übergeben.